

Werkzeug zeigt Geschichte auf

Zement-Abteilung im Stadtmuseum um einige Exponate erweitert

Beckum (kro). Die Zementindustrie hat wie kein anderer Wirtschaftszweig das „Revier“ zwischen Beckum und Ennigerloh geprägt. Nicht ohne Grund konnte sich Beckum als das größte Zementrevier der Welt bezeichnen, in dem im Jahr 1930 zu Spitzenzeiten 32 Werke in Betrieb waren.

Der bekannten Zement-Achse Beckum - Neubeckum - Ennigerloh widmet sich auch das Beckumer Stadtmuseum am Marktplatz in seiner Dauerausstellung. „Wir sind froh, dass wir jetzt auch den Fortgang der technischen Entwicklung in der Zementindustrie im Stadtmuseum zeigen können“, macht der Museumsleiter Dr. Martin Gesing deutlich.

„Die Zeit der Mechanisierung und beginnenden Industrialisierung ist für uns eine wichtige Etappe“, so Ge-

sing. Einblicke in diese Zeit gibt es in einer kleinen neuen Ausstellung in der zwei-



Der Bohrhammer wurde von Paul Wellerdiek sorgfältig für das Beckumer Stadtmuseum restauriert.

Bild: W. Krogmeier

ten Etage des Museums. Hier kann man zum Beispiel Pressluft- und Bohrhammer sowie die in Steinbrüchen verwendeten Bohrstangen sehen.

Die Ennigerloher Sammlergemeinschaft Klaus Wenzel, Willi Junker und Winfried Farke hat dem Stadtmuseum die Exponate zur Verfügung gestellt. Die Werkzeuge stammen zu meist aus dem Neubeckumer Zementwerk „Elsa“.

Bisher waren sie in einem Keller der Germania-Verwaltung in Ennigerloh nicht öffentlich zugänglich. Restauriert wurden die historischen Werkzeuge von den Beckumern Paul Wellerdiek und Theo Hohenhorst.

Weitere Teile der „Elsa“-Ausrüstung sind im Beckumer Zementmuseum an der Hammer Straße zu sehen.